

NICHT KÜR, SONDERN HEILIGE PFLICHT!

Während die innergemeindliche Sorggemeinschaft im Prinzip unbestritten sein dürfte, in der Praxis in systematischer Form allerdings noch eine Ausnahme, und die innerkirchliche Sorggemeinschaft ein in den letzten Jahren viel beschworenes Wunschkind ist, gibt es zur Quartiers-Sorggemeinschaft unter Einschluss der Kirchengemeinden am ehesten Bedenken wohl mehr praktischer denn theologischer Art. Ist dies tatsächlich eine Kernaufgabe einer Kirchengemeinde? Schwächt ein solches Tun nicht die geistliche Kärnerarbeit? Werden Ressourcen nicht problematisch eingesetzt? Dazu Jens-Peter Kruse, der agile Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD: „Weil Gott Mensch wurde unter Menschen soll die christliche Gemeinde Teil der örtlichen Gemeinde sein. Nicht wenige Gemeinden verstehen sich in diesem Sinne schon heute als Kooperationspartner in vernetzten Partnerschaften.“ Diese Arbeit sei für eine Kirchengemeinde „keine Kür, sondern eine heilige Pflicht“. Kruse fragt, wer's denn machen soll, wenn nicht die Kirche? Er sieht auch Vorteile für eine Kirchengemeinde: „Damit rückt die Kirchengemeinde wieder stärker in den Mittelpunkt, sie erfährt einen Bedeutungszuwachs und wird zu einem zukunftsträchtigen Ort.“

Dass ein solches Projekt auch auf dem Land gestartet werden kann, hat gerade die evangelische Kirchengemeinde Heftrich bei Idstein gezeigt. „Quartier 4“ heißt die Initiative, weil es um die vier Dörfer geht, die Pfarrer Markus Eisele zu betreuen hat. „Gemeinsam statt einsam!“ heißt der Slogan, und das Versprechen lautet: „Wir gestalten Lebensräume für Generationen.“ Der Rheingau-Taunus-Kreis unterstützt das Projekt, eine Koordinatorin ist eingestellt. Nach vorbereitenden runden Tischen fiel der Startschuss am 13. November 2017 in einem Loft in Idstein, und die rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Bürgermeister, leitende Beamte und Fachpublikum aus dem Idsteiner Land und dem Rheingau-Taunus-Kreis eingeschlossen – spürten: Die Vernetzung hat begonnen, Neues ist auf dem Weg, Vertrauen wächst.

Vielleicht sollte man an den großen Schatz erinnern, auf den man in jeder Kirchengemeinde aufbauen kann: Es gibt einen Vorschuss an Vertrauen unter Christen. Der große weise Mann beider Kirchen, Fulbert Steffensky, erinnert daran: „Wenn ich in einer fremden Stadt in einen Gottesdienst gehe und neben wildfremden Menschen sitze, bin ich nicht neben ihnen, wie ich im Wartesaal eines Bahnhofs neben meinem Nachbarn sitze. Es ist ein Vorschuss an Nähe da, den die Einzelnen nicht erarbeitet haben und der aus der gemeinsamen Lebensoption besteht. Menschen blicken sich freundlich an, sagen ein Wort zueinander, obwohl sie wenig voneinander wissen und wenig miteinander zu tun haben“ (aus „Heimathöhle Religion“). Besser kann man nicht beschreiben, warum Kirchen die chancenreichsten Akteure der lokalen Zivilgesellschaft sind, wenn es darum geht, das Miteinander in der Nachbarschaft in die Richtung sorgender Gemeinschaften zu entwickeln. Der kleinste Schritt dahin ist wertvoll. *



DR. HENNING VON VIEREGGE ist Publizist, assoziierter Wissenschaftler (Maecenata Institut, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD) und Blogger (www.vonvierEGge.de).

kirchendruckerei

Gemeindebriefe

günstig drucken

✓ Unser Extra-Service für Sie:
Layout-Erstellung

www.kirchendruckerei.de

„AUFATMEN ist ein **Magazin, durch das Gott spricht und segnet.** Wie oft haben mich die Artikel genau da berührt, wo es nötig war.“

ADELHEID V.

Auf Atmen...

Jetzt zum Aktionspreis für 19 €* bestellen.

☎ www.weiter-glauben.net | ☎ 02302-93093 910
☎ CH 043-28880 10
*CHF 24.80, inkl. Versand

Viel mehr als Lesen

Seiten, die bewegen.

www.bundes-verlag.net

SCM
Bundes-Verlag